

Spiel ohne Regeln

Was ist mit euch los?

Von RoseAkaShi

Kapitel 12: Wut und Zeitung

Kapitel 12: Wut und Zeitung

Gegenwart

Matsuri's Sicht:

Aka machte die Tür auf. Gut das ich am Türrahmen stand, sonst wäre ich sicher umgekippt. Da stand Ben Beckman, der Vize von Shanks. Was konnte er schon von uns wollen? Überrascht sah ich ihn an. „Kann ich rein kommen?“ fragte er nachdem wir eine Minute stillschweigen regungslos dagestanden waren. Aka trat ein wenig zur Seite, sie sah genauso bedeppt aus wie ich. Ben warf vorher noch seine Zigarette weg und drückte sie aus, dann trat er zu uns ins Zimmer und setzte sich auf den Stuhl vor Akas Schreibtisch. Aka machte die Tür wieder zu und stand genauso unwissend da wie ich. Gespannt warteten wir darauf dass er etwas sagte. Er deutete auf Akas Kopf. „Du solltest deine Haare öfter so tragen, obwohl dann die Ähnlichkeit wohl noch leichter zu erkennen wäre.“ Fragend sah ich ihn an. Ich hatte kein gutes Gefühl bei dieser Situation.

„Welche Ähnlichkeit?“ fragte ich nach. Er schaute zu mir. Sein Gesicht war sehr ernst, er hatte nicht so einfach etwas aus Spaß gesagt. „Aka, du bist ihm auch vom Charakter sehr ähnlich. Obwohl du wohl etwas verbissener bist und auch etwas reizbarer. Das macht wohl die Umwelt und auch das du ein Mädchen bist.“ Aka die eben noch mit verschränkten Armen dagestanden war lies nun ihre Arme fallen und sah ihn entgeistert an. Ich ebenso. „Wie kommen sie darauf das Aka ein Mädchen sein soll?“ fragte ich und rang dabei mit meiner Fassung. „Ich kenne sie, schon seit sie ein kleines Mädchen war, bis sie vier Jahre alt war hab ich sie sogar noch regelmäßig gesehen. Nicht wahr Rose, obwohl du dich sicher nicht mehr an mich erinnern kannst.“ Schockiert sah Aka ihm in die Augen. Ich kippte vom Türrahmen weg, konnte mich aber gerade so noch halten, sodass ich nicht ganz zu Boden sank.

„Du bist bestimmt Matsuri, so wie ich das einschätze. Von Mihawk hab ich erfahren das auch er eine Tochter hat, aber er hat es erst vor sechs erfahren hat. Durch die Augen bin ich drauf gekommen und weil du nun noch weiblicher bist als Rose. Ich...“ „Stopp!“ sagte Aka laut und unterbrach ihn somit. Sie atmete tief durch. „Wie bist du drauf gekommen das ich ein Mädchen bin? Bin ich wirklich so schlecht?“ fragte Aka ein wenig verzweifelt. Das sie auch grad nur an ihre Schauspielkünste denken musste.

„Nein, das ist es nicht. Ich hab nur deine Haare gesehen unter dein Kopftuch als du an der Reling standest und dich mit den anderen über den Kampf unterhalten hast. Ich hab deine Aura gespürt, außerdem kann ich Lippen lesen. Du und Matsuri habt euch vorhin unterhalten, das du ihm sehr ähnlich seiest. Dein Körper ist trotz allem sehr schwächlich. Ich hab eins und eins zusammen gezählt. Dann hab ich dich vorhin beobachtet, auch dein Charakter ist ihm sehr ähnlich und du kannst gut mit dem Schwert umgehen. Reicht das?“ fragte er nach. Sie wiegte mit dem Kopf hin und her, nickte dann aber anerkennend.

„Du kennst mich?“ fragte sie dann nach. Er grinste nun leicht. „Ich war es der dir deinen Namen ausgesucht hat. Rose Aka, außerdem bin ich dein Pate.“ erklärte er. „Pah! Bild dir bloß nichts drauf ein. Ich bin die Jahre gut allein zu Recht gekommen und wehe du sagst das hier jemanden, dann mach ich dich kalt das verspreche ich dir.“ Oje, musste sie ihn gleich wieder bedrohen? Das war doch nun wirklich nicht notwendig. „Keine Sorge, ich hab nicht vor euch zu verraten solange ihr es nicht selbst tut. Willst du nicht wenigstens deinen Vater begrüßen? Er wird es auch sicher niemanden sagen.“ meinte Ben. Oh oh, ganz falsches Thema. Das war der Fuß auf den er getreten ist.

„Ich kann mir schöneres vorstellen als mit ihm zu reden. Allein mich ins Wasser zu stürzen und zu ertrinken ist eine erheiternde Vorstellung als das.“ sagte sie bissig. Er sah sie berechnend an. „Du scheinst nicht sehr gut auf ihn zuzusprechen zu sein. Ist es weil er aufs Meer gefahren ist und dich nicht mitgenommen hat? Das kann ich dir erklären, das hat einen Grund.“ Aka winkte unwirsch ab. „Ach Quatsch, das interessiert mich nicht im geringsten. Ich war vier Jahre alt, es wäre viel zu gefährlich für mich gewesen. Ich kann es verstehen das er mich nicht mitgenommen hat.“ Nun das stimmt, mit vier Jahren war das wirklich noch sehr jung. Ben sah sie berechnend an und überlegte. „Dann dass das er dich und deine Mutter verlassen hat und auf See gefahren hat. Es geht darum das er generell weggefahren ist.“ vermutete er und auch das war falsch.

„Nein, du Idiot! Das ist vollkommener Blödsinn. Er wollte seine Freiheit und das Meer bereisen, das ist verständlich und sicher hat das nichts mit uns zu tun gehabt. Wie könnte ich darauf böse sein, selbst meine Mutter hat dafür Verständnis gezeigt.“ fuhr Aka ihn nun schon an. Ich sah wie sie mit sich rang. Die Wut kochte sicher in ihr. Nun stand Ben die Frage ins Gesicht geschrieben. „Was ist es dann?“ fragte er nach. Aka ballte ihre Fäuste zusammen. Man sah wie ihr Gesicht vor Wut rot anlief.

„Es ist das er sich kein Mal gemeldet hat. Ich war noch acht Jahre auf der Insel und er hat es kein einziges Mal für nötig gehalten ein Lebenszeichen von sich zu geben. Ja, er war auf den Meer, aber ich bin seine Tochter. Selbst wenn er nicht hätte kommen können, dann hätte er mir zumindest schreiben können und sag mir nicht das geht nicht! Er ist einer der vier Kaiser, sowas geht ganz gewiß! Aber es schien ihn gar nicht zu interessieren dass ich existiere. Verdammt! Ich war da. Ich habe meine Mutter gesehen wie sie sich die Augen ausgeheult hat. Ich war am Strand, jeden Tag hab ich nach seinem Schiff Ausschau gehalten. Ich hab Briefe verschickt. Ich hab Leute nach ihm gefragt. Ich hab jeden Tag mit Matt zehn Stunden den Schwertkampf trainiert. Ich bin da im Westblue verrottet, während er sich jeden Tag vergnügt hat. Er hätte schreiben können. Zumindest das hätte er tun können, aber es hat ihn nicht interessiert. Er war auch da. Als ich acht war, war er ganz in der Nähe. Er hätte mich mitnehmen können. Ich war alt genug. Er hätte mich zumindest besuchen können, einmal! Aber das ist nicht weil ich zu klein bin oder zu schwach. Ich weiß es warum ich nicht mitkonnte. Es ist überall so. Ich bin ein Mädchen! Das ist der Grund. Der einzige

Grund. Deswegen haben Matt und ich uns verkleidet, weil wir so wie wir sind niemals akzeptiert werden. Zumindest nicht hier, nicht auf den Meer. Du kannst sagen was du willst, aber das kannst du nicht abstreiten. Das ist der einzige Grund warum ich meinem Vater nichts bedeute!" sagte sie wütend und schaute ihn dabei an.

Durch ihre Worte bebte der Raum und alles flog in der Luft, aber als sie geendet hatte fiel alles wieder abrupt zur Erde. Wenn sie ihre Wut nicht beherrschen konnte, machte ihr Haki was es wollte. Dann war sie ihren eigenen Kräften unterlegen und diese beherrschten im Zorn sie. Ihr Gesicht war vor Zorn verzerrt. Mir standen die Tränen in den Augen, so war es gewesen, wie sie gesagt hatte. Früher hatte Aka auch geweint, doch nun hatte sie keine Tränen mehr übrig. Ich sah zu Ben, er hatte den Kopf gesenkt. „Ja, du hast wahrscheinlich recht. Das wird der einzige Grund sein.“ sagte er und schaute wieder auf. Er stand auf und schritt zu mir.

Er gab mir eine Zeitung und lächelte mich an. „Pass gut auf Rose auf damit sie keinen Unsinn anstellt. Ich bin sicher wir werden uns wiedersehen.“ sagte er zu mir. Er ging zur Tür, doch bevor er heraustrat, drehte er sich noch mal zu Aka und sah ihr in die Augen. „Er liebt dich Rose, du wirst schon sehn. Er hat dich immer geliebt, bevor das Ende kommt wird er sich daran erinnern.“ meinte er und schloss die Tür. Ich eilte zu Aka und fiel ihr in die Arme. Ich weinte, ich hasste diese Geschichte. Ich hasste sie so sehr. Sie war der Grund warum wir uns verkleidet hatten. Sie war der ganze Auslöser. Ich hielt die Zeitung fest in den Händen, sie knitterte unter meiner Berührung. Ich weinte für uns beide, ich weinte weil es so weh tat. Ich wollte so sein wie ich war, doch das ging nicht. Es gab kein Zurück mehr.